



Koordinierungsstelle für Kinderschutz im Landkreis Alzey-Worms



**Konzeptfortschreibung
Januar 2012**

Impressum

Koordinierungsstelle für Kinderschutz
Landkreis Alzey-Worms
Sabine Strohenger
An der Hexenbleiche 34
55232 Alzey

Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangssituation.....	4
2.	Gesetzliche Rahmenbedingungen nach dem Landeskinderschutzgesetz (LKindSchG) und dem Bundeskinderschutzgesetz (BKiSchG).....	4
3.	Netzwerkbildung	5
3.1	Aufbau und Pflege eines interdisziplinären Netzwerkes.....	5
3.2	Steuerung des Netzwerkes	5
3.3	Mitglieder im Netzwerk	6
3.4	Durchführung und Inhalte von Netzwerkkonferenzen.....	7
4.	Gremienarbeit.....	8
5.	Einrichtung multiprofessioneller Arbeitsgruppen und Projektentwicklung zu den Angeboten im Bereich der „Frühen Hilfen“.....	8
5.1	Arbeitskreis „Kinderschutz und Prävention“	8
5.2	Arbeitsgemeinschaft Netzwerk „Frühe Hilfen“.....	9
5.3	Offene Hebammensprechstunde (OH) im Mehrgenerationenhaus	9
5.4	Mütter/Väter-Treff in Alzey und Wöllstein	9
5.5	Wegweiser für werdende und junge Mütter und Väter.....	10
6.	Weitere umgesetzte Projekte zur Unterstützung von Familien.....	10
6.1	Beratungsführer des Landkreises Alzey-Worms.....	10
6.2	Patenschaftsprojekt „Pro Eltern“ in der VG Wörrstadt.....	10
6.3	Geplantes Projekt „Hebammen in der Prävention“ (HiP).....	11
7.	Planung und Durchführung von interdisziplinären Fortbildungen.....	11
8.	Öffentlichkeitsarbeit.....	12
9.	Resumée und Ausblick.....	12

1. Ausgangssituation

Kinder benötigen in besonderem Maße unsere Aufmerksamkeit. Sie bedürfen der Erziehung und Bildung sowie der Fürsorge und des Schutzes. Jedes Kind muss auf dieser Basis angemessene Chancen erhalten, sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln. Dafür tragen in erster Linie die Eltern und das familiäre Umfeld die Verantwortung.

Die staatliche Gemeinschaft unterstützt die Eltern bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben und Pflichten und hat gleichzeitig den gesetzlichen Auftrag über deren Betätigung zu wachen. Die weit überwiegende Mehrheit der Eltern erfüllt ihren Erziehungsauftrag zur individuellen Förderung und Fürsorge gegenüber ihren Kindern mit Engagement. Aber angesichts tragischer Fälle von Kindeswohlgefährdungen bis hin zu Tötungsdelikten zeigt sich auch, dass der Schutz von Kindern intensiviert und verbessert werden muss. Vor diesem Hintergrund hat die rheinland-pfälzische Landesregierung im März 2008 das Landeskinderschutzgesetz verabschiedet. Darüber hinaus ist zum 01.01.2012 das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft getreten. Die Gesetze haben zum Ziel, den Schutz und die Gesundheit von Kindern durch eine bessere Verzahnung von Jugend- und Gesundheitshilfe sowie anderen mit der Lebenswelt von Kindern befassten Akteuren zu fördern und den Präventionsgedanken zu stärken.

2. Gesetzliche Rahmenbedingungen nach dem Landeskinderschutzgesetz (LKindSchuG) und dem Bundeskinderschutzgesetz (BKISchuG)

Nach § 3 LKindSchuG stellt die öffentliche Jugendhilfe *„in ihrem jeweiligen Bezirk die Bildung eines lokalen Netzwerks sicher mit dem Ziel, umfassend durch Früherkennung von Risiken für Fehlentwicklungen sowie durch rechtzeitige Förderung und Hilfe einen wirksamen Schutz von Kindern vor Vernachlässigung, Missbrauch und Misshandlung zu erreichen.“* Als Beteiligte dieser Netzwerke sind entsprechend Satz 2 des § 3 *„insbesondere Einrichtungen und Dienste der freien Jugendhilfe, Gesundheitsämter, Sozialämter, Schulen, Polizei- und Ordnungsbehörden, Agenturen für Arbeit, Krankenhäuser, Sozialpädiatrische Zentren, Beratungsstellen, Einrichtungen und Dienste zum Schutz gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen, Familienbildungsstätten, Familiengerichte und Angehörige der Heilberufe und der Gesundheitsfachberufe sowie weitere geeignete Personen, Behörden und sonstige Organisationen“* einzubeziehen.

Im Rahmen des am 01.01.2012 in Kraft getretenen Bundeskinderschutzgesetzes wird in Art. 1 Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) § 3 festgehalten, dass in den einzelnen Ländern *„insbesondere im Bereich der Frühen Hilfen flächendeckend verbindliche Strukturen der Zusammenarbeit der zuständigen Leistungsträger und Institutionen im Kinderschutz mit dem Ziel aufgebaut und weiterentwickelt (werden), sich gegenseitig über das jeweilige Angebots- und Aufgabenspektrum zu informieren, strukturelle Fragen der Angebotsgestaltung- und Entwicklung zu klären sowie Verfahren im Kinderschutz aufeinander abzustimmen.“* Darüber hinaus regelt Satz 2, welche Akteure in das Netzwerk einzubinden sind. Hierzu gehören laut Gesetz: *„Einrichtungen und Dienste der öffentlichen und freien Jugendhilfe, Einrichtungen und Dienste, mit denen Verträge nach § 75 Abs. 3 des SGB XII bestehen, Gesundheitsämter, Sozialämter, gemeinsame Servicestellen, Schulen, Polizei- und Ordnungsbehörden, Agenturen für Arbeit, Krankenhäuser, Sozialpädiatrische Zentren, Frühförderstellen, Beratungsstellen für soziale Problemlagen, Beratungsstellen nach den §§ 3 und 8 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes, Einrichtungen und Dienste zur Müttergenesung sowie zum Schutz gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen, Familienbildungsstätten, Familienge-*

richte und Angehörige der Heilberufe.“ Die Organisation soll nach Satz 3 durch den örtlichen Träger der Jugendhilfe erfolgen, sofern Landesrecht keine andere Regelung vornimmt.

In der Gegenüberstellung von Landes- und Bundeskinderschutzgesetz wird deutlich, dass mit dem Landeskinderschutzgesetz in Rheinland-Pfalz vor fast vier Jahren schon die Grundlagen für den Aufbau und die Ausgestaltung eines Netzwerkes zum präventiven Schutz von Kindern geschaffen wurden. Für den Landkreis Alzey-Worms wurde ein solches Netzwerk mit den gesetzlich benannten Akteuren bereits eingerichtet und die geforderte Entwicklung und Umsetzung einer Angebotstruktur im Bereich der Frühen Hilfen auf den Weg gebracht.

Darüber hinaus hat das Bundeskinderschutzgesetz detaillierte Regelungen zur Weitergabe von Informationen durch Geheimnisträger bei Kindeswohlgefährdung getroffen sowie einen Anspruch auf fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen formuliert. Hierdurch werden weitere wichtige Voraussetzungen geschaffen, um die Zusammenarbeit im Einzelfall als auch die Mitarbeit im Netzwerk zu fördern.

3. *Netzwerkbildung*

3.1 *Aufbau und Pflege eines interdisziplinären Netzwerkes*

Interessierte Teilnehmer/innen am Netzwerk wurden über den Auftrag des Landes zur Entwicklung eines präventiven Kinderschutzes informiert und offene Fragen diskutiert. Zu Beginn des Aufbaus eines interdisziplinären Netzwerkes war es angezeigt, eine "gemeinsame Sprache" und Handlungsperspektiven zum Thema Kinderschutz zu entwickeln. Der Aufbau und die Pflege dieses Netzwerkes sind offen gestaltet. Dies bedeutet, dass neue Teilnehmer/innen hinzukommen können und Inhalte sowie Themen dieses Netzwerkes im kontinuierlichen Entwicklungsprozess stehen.

3.2 *Steuerung des Netzwerkes*

Laut LKindSchuG und BKiSchuG obliegt die Planung und Steuerung des lokalen Netzwerkes dem örtlichen Jugendamt. Für den Landkreis Alzey-Worms hat man sich zur Steuerung und Koordination des Prozesses auf die Einrichtung einer Lenkungsgruppe verständigt, die sich aus folgenden Personen zusammensetzt:

- Arno Herz, Leiter des Jugendamtes
- Sabine Strohmenger, Koordinierungsstelle für Kinderschutz
- Frederike Fleischer, Jugendhilfeplanung
- Dr. Gerhard Samosny, Leiter des Gesundheitsamtes Alzey
- Marion Kühn, zuständige Mitarbeiterin im Gesundheitsamt Alzey im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen
- Katharina Nuß, Gleichstellungsbeauftragte und federführend bei der Organisation und Durchführung des „Runden Tisches gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen“

Die Steuerungsgruppe trifft sich durchschnittlich 4 - 5x im Jahr zur Vorbereitung und Planung von Netzwerkkonferenzen, Besprechung von internem und externem Fortbildungsbedarf von Jugend- und Gesundheitshilfe sowie der Entwicklung der Angebotsstruktur zum präventiven Kinderschutz. Hierfür können je nach Bedarf auch weitere Fachkräfte aus den Bereichen der Jugend- und Gesundheitshilfe zur Steuerungsgruppe hinzugezogen werden. So ist beispiels-

weise Dr. Franziska Adam-Umbach vom Kinder- und Jugendärztlichen des Gesundheitsamtes im Rahmen der konzeptionellen Entwicklung und Umsetzung von Projekten im Bereich der Frühen Hilfen aktiv in die Besprechungen der Steuerungsgruppe mit eingebunden.

Die gemeinsame Steuerung und Reflexion der Aktivitäten im Netzwerk dienen in erheblichem Maße einer bedarfsorientierten Weiterentwicklung von Angeboten im Bereich der Frühen Hilfen. Darüber hinaus fördern die Besprechungen die notwendige Kommunikation zur Bearbeitung der, für den Kinderschutz relevanten Schnittstellen der Leistungssysteme von Gesundheits- und Jugendhilfe.

3.3 Mitglieder im Netzwerk

Folgende Institutionen bzw. Teilnehmer/innen sind bislang im Netzwerk Kinderschutz vertreten:

- weitere Fachdienste der öffentlichen Jugendhilfe
- Gesundheitsamt
- freie Träger der Jugendhilfe (z.B. Tagesgruppe Alzey)
- Kindertagesstätten
- Schulen
- Allgemeinärzt/innen, Kinderärzt/innen
- Hebammen
- therapeutische Fachkräfte (Krankengymnasten/innen, Ergotherapeut/innen, Logopäd/innen etc.)
- Polizei und Justiz (Amtsgericht, Rechtsanwält/innen)
- Jobcenter Alzey-Worms
- Frauenzentrum Alzey
- DRK-Krankenhaus Alzey (Sozialdienst) und Rheinhessen-Fachklinik Alzey (Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Akutpsychiatrie)
- Caritaszentrum Alzey (Schwangerenberatung)
- Diakonisches Werk Worms-Alzey (Schwangerenberatung, Mehrgenerationenhaus, Erziehungsberatung, Interventionsstelle etc.)
- Schulsozialarbeit
- HTK Göllheim
- **Geburtsklinik „Guter Start ins Kinderleben“, Westpfalz-Klinikum**
- weitere Fachdienste und Beratungsstellen (z.B. Berufsbildungswerk, CJD etc.)

Ziele und Inhalte

- Schutz des Kindeswohls
- Förderung eines gesunden körperlichen, seelischen und geistigen Aufwachsens
Schutzbefohlener
- Unterstützung der Eltern in ihrer Elternverantwortung. Stärkung der Erziehungskompetenz, Sicherstellung von Hilfe- und Kontrollstrategien
- Aus- und Aufbau sowie Sicherung einrichtungsinterner Verfahrensstandards zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung
- Aus- und Aufbau sowie Sicherung geeigneter Hilfeangebote für Mütter, Familien und Kinder im frühpräventiven Bereich.
- Weitere Qualifikation des Fachpersonals zum Thema Kindeswohlgefährdung

- Aufbau eines standardisierten Informationssystems zwischen den Netzwerkpartner/-innen zur Absicherung schnellstmöglicher Hilfe in Risiko- beziehungsweise Gefährdungssituationen

Kooperationsbeispiel:

Modellnetzwerklinik „Guter Start ins Kinderleben“ des Westpfalzkrankenhauses Standort III, Kirchheimbolanden

Die Koordinierungsstelle für Kinderschutz ist seit Anerkennung der geburtshilflichen Abteilung des Westpfalzkrankenhauses als Modellnetzwerklinik „Guter Start ins Kinderleben“ im Oktober 2010 in den Aufbau des örtlichen Netzwerkes eingebunden und steuert die Zusammenarbeit im Einzelfall mit dem hiesigen ASD. Zur Ausgestaltung der Kooperation von Geburts- und Jugendhilfe sowie dem klinikinternen Familienzentrum mit integrierter Elternschule hat die Koordinierungsstelle an Inhouse-Schulungen zu folgenden Themen mitgewirkt:

- Risikoeinschätzung im Krankenhaus
- Kommunikation mit Eltern im Krankenhaus

Vor dem Hintergrund, dass der Landkreis Alzey-Worms über keine eigene Geburtsklinik verfügt und Kirchheimbolanden nach statistischen Belegen (Quelle: Stat. Landesamt Bad Ems, 2008) an zweiter Stelle bei den Entbindungen der im Landkreis Alzey-Worms lebenden Kindern steht, ist die Kooperation ein wesentlicher Baustein, um Familien im Bedarfsfall zum frühestmöglichen Zeitpunkt Hilfsangebote machen sowie gemeinsam präventiv tätig sein zu können.

Weitere, für den Landkreis Alzey-Worms relevante Geburtskliniken der angrenzenden Städte und Landkreise sind in den Informationsfluss des Netzwerkes zu den aktuellen Entwicklungen und Angeboten frühpräventiver Hilfen im Landkreis eingebunden.

3.4 Durchführung und Inhalte von Netzwerkkonferenzen

Seit März 2009 findet nach Vorgabe des LKindSchuG 1x jährlich eine Netzwerkkonferenz statt. Die Koordinierungsstelle organisiert und moderiert die Konferenzen. Die Einladungen hierzu werden an ca. 500 Fachkräfte, soziale Dienste und Einrichtungen verschickt. Durchschnittlich werden die Konferenzen von ca.100 TeilnehmerInnen besucht. Im Jahr 2011 fand die Konferenz erstmals zu dem aus dem Netzwerk gewünschten Thema „Kinder psychisch kranker Eltern“ statt. Hieraus hat sich der Auftrag zur Bildung eines Arbeitskreises ergeben. Dieser befindet sich gerade in der Gründungsphase und hat zum Ziel, ein gemeinsames Handlungskonzept für die Zusammenarbeit von Erwachsenenpsychiatrie und Jugendhilfe zu erarbeiten. Zu den einzelnen Netzwerkkonferenzen hat die Koordinierungsstelle entsprechende Dokumentationen erstellt, die auf der Homepage der Kreisverwaltung zur Verfügung stehen

Zu den allgemeinen Zielen der Netzwerkkonferenzen gehören weiterhin:

- Sensibilisierung der beteiligten Fachkräfte für die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zum Schutz von Kindeswohl und Förderung der Kindergesundheit
- Motivation für die Mitarbeit im Netzwerk

- Informationsbereitstellung (z.B. Entwicklungsstand der bisherigen Umsetzung des LKindSchuG im Landkreis, laufende Aktivitäten im Netzwerk, Fachvorträge, Projektvorstellungen, fachbereichsspezifische Vorstellungen zur jeweiligen Arbeitsweise etc.)
- Förderung des fachlichen Austauschs durch verschiedene Moderationstechniken (Murmelecken, Dialoggruppen, Worldcafé etc.)
- Transparenz über bestehende Angebote und die jeweiligen Ansprechpartner/innen
- Bedarfsfeststellung und Angebotsentwicklung
- Identifizierung von Fortbildungsbedarfen
- Aufgreifen gewünschter Themen und ihre Bearbeitung und Verortung in den entsprechenden Arbeitskreisen
- Bildung von Arbeitsgremien mit zeitlich befristeten Aufträgen (z.B. Angebotserfassung) sowie unbefristeten Arbeitsaufträgen (z.B. Öffentlichkeitsarbeit)
- Gewinnung weiterer Netzwerkpartner/innen

Für 2012 bildet das Bundeskinderschutzgesetz den thematischen Schwerpunkt der Netzwerkkonferenz.

4. Gremienarbeit

Die Koordinierungsstelle für Kinderschutz nimmt themenbezogen an den Treffen folgender Gremien teil:

Landkreis Alzey-Worms:

- Psychosozialer Arbeitskreis Alzey
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Alzey
- RIGG „Regionales Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen“
- Arbeitskreis „Kinder- und Jugendpsychiatrie“ des Landkreises Alzey-Worms und der Stadt Worms
- Arbeitskreis „Trennung und Scheidung“
- Regionale Gesundheitskonferenz, Gesundheitsamt Alzey
- Kompetenznetz „Depression“ Alzey-Worms

Stadt Worms:

- Arbeitsgemeinschaft „Frühe Hilfen“, Fachstelle Kinderschutz der Stadt Worms

5. Einrichtung multiprofessioneller Arbeitsgruppen und Projektentwicklung zu den Angeboten im Bereich der „Frühen Hilfen“

5.1 Arbeitskreis „Kinderschutz und Prävention“

Der Arbeitskreis „Kinderschutz und Prävention“ trifft sich 3 - 4x im Jahr. Das Gremium ist in erster Linie eine Informationsplattform, in dem sich die für den Kinderschutz relevanten Einrichtungen und Dienste mit ihren Beratungsangeboten und -inhalten vorstellen. Darüber hinaus wird über aktuelle Entwicklungen zum Kinderschutz informiert. Themenwünsche zur gemeinsamen Vorbereitung und Gestaltung der Netzwerkkonferenzen werden aufgegriffen.

5.2 *Arbeitsgemeinschaft Netzwerk „Frühe Hilfen*

Die AG Netzwerk „Frühe Hilfen“ trifft sich 6 - 8x jährlich und hat seit ihrem Bestehen vielfältige Initiativen und Präventionsprojekte im Bereich der Frühen Hilfen auf den Weg gebracht. Hierzu gehören:

5.3 *Offene Hebammensprechstunde (OH) im Mehrgenerationenhaus*

Die verstärkte Zusammenarbeit der Schwangerenberatungsstellen mit den Hebammen hat im Verlauf des Jahres 2011 zu einer erhöhten Inanspruchnahme des Angebotes geführt. In jeder monatlich 1x stattfindenden Sprechstunde fanden 1 - 3 Beratungseinheiten statt. Die OH ist ein klassisches Präventionsangebot, das über das mögliche Leistungsspektrum der Hebammenhilfe informiert, Unterstützung bei der Vermittlung einer ortsnahen Hebamme leistet sowie bei konkretem Beratungsbedarf Hilfestellung anbietet. Jedoch ist durch den zeitlich eng umgrenzten Rahmen dieses offenen Angebotes der Zugang eher höher- als niedrigschwellig anzusehen. Daher ist einer vollständigen Etablierung bzw. Ausweitung der OH mehr Zeit einzuräumen. Die Hebammen rechnen ihre erbrachten Leistungen mit den jeweiligen Krankenkassen ab. Die Koordinierungsstelle übernimmt die Kosten nur bei Ausfallszeiten bzw. erstattet Teilergänzungsbeiträge. Ziel ist es, dass die Inanspruchnahme des Angebotes auf Grundlage der gesetzlichen Leistungen der Hebammenhilfe soweit gesteigert werden kann, dass sich das Projekt zukünftig selbst trägt. Hierzu bedarf es weiterhin einer guten Zusammenarbeit von Hebammen, den Schwangerenberatungsstellen und des Mehrgenerationenhauses sowie einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit.

5.4 *Mütter/Väter-Treff in Alzey und Wöllstein*

Der Mütter/Väter-Treff richtet sich an Mütter und Väter mit ihren Babys im 1. Lebensjahr und ist ebenfalls ein klassisches Präventionsangebot in Zusammenarbeit einer Mitarbeiterin der Schwangerenberatungsstelle des Caritaszentrums Alzey und mehreren Hebammen im Landkreis. Hierdurch werden wichtige medizinisch-vorsorgliche und pädagogische Informations- und Beratungsinhalte miteinander verknüpft. Nachdem das Angebot in Alzey sehr gut angenommen und zeitweise auch eine zweite Gruppe eingerichtet wurde, wird der Mütter/Väter-Treff seit März 2011 auch erfolgreich in Wöllstein durchgeführt (an beiden Standorten nehmen durchschnittlich 8 - 12 Mütter/Väter oder beide Elternteile mit ihren Babys teil). Darüber hinaus bieten in Wöllstein die Schwangerenberatungsstelle des Caritaszentrums und der Kinder- und Jugendärztliche Dienst des Gesundheitsamtes im Rahmen des Mütter/Väter-Treffs eine Sprechstunde zur Einzelberatung an. Es zeigt sich, dass diese Verknüpfung im Einzelfall schnelleres und effektiveres Handeln ermöglicht und der besseren Vernetzung der beteiligten Fachkräfte dient. Das Angebot eines Mütter/Väter-Treffs soll 2012 in Zusammenarbeit mit der Schwangerenberatungsstelle des CaritasCentrums in Worms und Hebammen vor Ort auf einen Standort im südlichen Landkreis ausgedehnt werden. Dies entspricht der im Konzept der Koordinierungsstelle formulierten Zielsetzung, Initiativen und Angebote zur Verbesserung des präventiven Kinderschutzes flächendeckend einzurichten.

5.5 Wegweiser für werdende und junge Mütter und Väter

Die Informationsbroschüre hat zum Ziel, werdende und junge Eltern umfassend über die im Landkreis bestehenden gesundheitsbezogenen und sozialen Beratungs- und Unterstützungsangebote rund um die Themen Schwangerschaft, Geburt und Elternsein zu informieren. Die Informationsbroschüre stellt somit einen wichtigen Beitrag der nach dem Bundeskinder-schutzgesetz Art 1 §2 benannten Vorgabe, Eltern über Unterstützungsangebote in Fragen der Kindesentwicklung zu informieren, dar. Die Techniker Krankenkasse hat auf Anfrage ihren informativen Kurzflyer „Nicht schütteln“ kostenfrei (Stückzahl 2500) als zusätzliche Einlage für den Wegweiser zur Verfügung gestellt. Der Wegweiser soll sowohl ab Bekanntwerden einer Schwangerschaft über die Hebammen und die gynäkologischen/kinderärztlichen Praxen im Landkreis als auch über die Elterngeldstelle bei Antrag auf Elterngeld verteilt werden, um möglichst alle Familien mit einem Neugeborenen zu erreichen. Das Bekanntmachen und die Verteilung des Wegweisers über die Gynäkologen/innen und Kinderärzte/innen bietet darüber hinaus auch die Möglichkeit, weitere Kooperationspartner der Gesundheitshilfe für die Beteiligung und Mitarbeit im Netzwerk zu gewinnen. Ziel ist dabei, den Schutz von Kindern durch gemeinsame Präventionsarbeit wirksam und nachhaltig, i. S. von Prävention vor Intervention, zu gestalten.

Neben der konkreten Umsetzung von Präventionsangeboten, dient die AG Netzwerk „Frühe Hilfen“ der Förderung des Fachaustausches und stellt im Bedarfsfall die Möglichkeit zur anonymen Fallberatung bereit.

6. Weitere umgesetzte Projekte zur Unterstützung von Familien

6.1 Beratungsführer des Landkreises Alzey-Worms

Auf Grundlage des sozialen Beratungsführers, der Angebote für die Gesundheit sowie des Seniorenwegweisers im Landkreis Alzey-Worms wurde in Zusammenarbeit von Gesundheitsamt, Jugendamt, Sozialamt und der EDV-Abteilung eine umfassende Datenbank zu sozialen Beratungs- und Gesundheitsangeboten im Landkreis erstellt, die auf der Homepage der Kreisverwaltung zur Verfügung steht. Die Datenbank ermöglicht den Anbietern über eine entsprechende Registrierung ihre Angebote selbst einzustellen und bei Bedarf zu aktualisieren, um die Daten auf dem neusten Stand zu halten.

6.2 Patenschaftsprojekt „Pro Eltern“ in der VG Wörrstadt

Mit einer Presseveranstaltung wurde das Ehrenamtsprojekt im Mai 2010 der Öffentlichkeit vorgestellt. Daran anschließend wurden unter Beteiligung der Kooperationspartner in fünf Gemeinden der Verbandsgemeinde Wörrstadt sowie in der Stadt Alzey insgesamt neun Informationsabende zur Gewinnung von Ehrenamtlichen durchgeführt. Von insgesamt 30 Teilnehmer/innen meldeten sich 20 verbindlich für eine Qualifizierung zum Paten/Patin an. Mittlerweile wurden alle ausgebildeten Paten und Patinnen in Familien mit Unterstützungsbedarf vermittelt (Stand Dezember 2011). Dies macht deutlich, dass das Angebot sowohl bei den Familien in der VG als auch bei den Paten/innen erfolgreich nachgefragt wird und einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Hilfe zur Selbsthilfe leistet. Die Koordinierungsstelle hat das Projekt im ersten Jahr mit einer Anschubfinanzierung von 10.000.- € gefördert. Ein Jahresbericht für das Jahr 2010 wurde vorgelegt. Als weiterer Baustein des Projektes ist geplant, in Zusammenarbeit mit der Grundschule in Wörrstadt (Ganztagsschule) ab dem Schuljahr

2012/2013 Lesepaten/innen einzusetzen, die in Kleinstgruppen Kindern mit geringen Sprachkompetenzen das Interesse und die Freude am Lesen vermitteln sollen. Es handelt sich dabei um ein außerschulisches Angebot, das aber in der Schule als unmittelbarer Lernort durchgeführt wird. Hierdurch ergibt sich eine weitere wichtige Vernetzungsstruktur, Kinder in ihrer Entwicklung möglichst niedrigschwellig zu unterstützen.

Für das Jahr 2012 ist geplant, das Patenschaftsprojekt unter der Federführung des Mehrgenerationenhauses auf die Stadt Alzey und die VG Alzey-Land auszuweiten. Dies entspricht der Zielsetzung der Koordinierungsstelle, erfolgreiche Präventionsmaßnahmen zur Unterstützung des Lebensalltags von Familien in die Fläche des Landkreises zu bringen

6.3 *Geplantes Projekt „Hebammen in der Prävention“ (HiP)*

In Zusammenarbeit mit den, im Netzwerk aktiven Hebammen und dem Kinder- und Jugendärztlichen Dienst ist derzeit ein weiteres frühpräventives Projekt in Planung. Die Hebammen bieten durch ihre aufsuchende Tätigkeit und ihren nicht stigmatisierten Zugang zu Familien optimale Voraussetzungen, um Hilfebedarfe zu identifizieren und durch eine gute Vernetzung auch in bestehende Unterstützungsangebote zu vermitteln. Dabei sollen Hebammen über die gesetzlich finanzierten Leistungen der Hebammenhilfe hinaus im Rahmen ihrer beruflichen Kompetenzen Familien längstens bis zur Vollendung des 1. Lebensjahres eines Kindes begleiten können. Die Fachaufsicht übernimmt der Kinder- und Jugendärztliche Dienst des Gesundheitsamtes. Die Hebammen sollen die grundsätzliche Bereitschaft mitbringen, an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie regelmäßigen Supervisionsveranstaltungen teilzunehmen, die von der Koordinierungsstelle organisiert werden.

Bezogen auf die Ausweitung von allgemein präventiven Maßnahmen bietet ein solches Projekt perspektivisch auch die Möglichkeit, sog. Willkommensbesuche in Zusammenarbeit mit den Hebammen durchzuführen.

7. *Planung und Durchführung von interdisziplinären Fortbildungen-*

Alle zwei Jahre plant und organisiert die Koordinierungsstelle zu dem im Netzwerk identifizierten Fortbildungsbedarf einen Fachtag. Je nach Thema bereitet die Koordinierungsstelle in Zusammenarbeit mit entsprechenden Arbeitskreisen und Fachberatungsstellen einen ganztägigen Fachtag vor. Neben der Wissensvermittlung zu wissenschaftlichen Erkenntnissen, Präventions- und Interventionsangeboten im Kinderschutz, dient die Vorbereitung und Durchführung von Fachtagen in der Zusammenarbeit auch dem Ausbau und der Intensivierung der Netzwerktätigkeit.

2010 fand ein interdisziplinärer Fachtag zum Thema „Kindeswohlgefährdung erkennen und einschätzen“ statt. Ca. 100 Fachkräfte verschiedener Disziplinen haben an der Fortbildungsveranstaltung teilgenommen. Mittels eines Evaluationsbogens wurde der Fachtag von den Teilnehmer/innen in seiner Gesamtheit (Organisation, Vorträge, Möglichkeit zum Austausch etc.) als sehr positiv bewertet und Themenvorschläge zur Gestaltung weiterer Fortbildungen eingebracht. Für September 2012 ist in Zusammenarbeit mit der Trennungs- und Scheidungsberatung und dem AK „Trennung und Scheidung“ derzeit ein weiterer Fachtag zum Thema „Kindeswohl bei Trennung und Scheidung“ in Planung.

In Zusammenarbeit mit den Netzwerkkoordinatorinnen und den für die Früherkennungsuntersuchungen zuständigen Mitarbeiterinnen der Gesundheitsämter der angrenzenden Landkreise und Städte findet am 21.03.2012 in den Räumlichkeiten der Kreisverwaltung Bad Kreuznach

eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Alkohol in der Schwangerschaft“ statt, die sich an die Fachkräfte der Gesundheitshilfe und Eltern der Tages –und Vollzeitpflege richtet. Die gemeinsame Organisation und Durchführung solcher Fortbildungsangebote bündelt Ressourcen und Kompetenzen und fördert darüber hinaus auch die Vernetzung der Akteure auf über-regionaler Ebene.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Die Koordinierungsstelle für Kinderschutz gibt zweimal jährlich einen Newsletter heraus mit dem Ziel, sowohl die Fachkräfte als auch die Öffentlichkeit über die aktuellen und laufenden Entwicklungen im Netzwerk Kinderschutz zu informieren. Der Newsletter sowie weitere Informationen zum Netzwerk Kinderschutz im Landkreis Alzey-Worms stehen auch auf der Homepage des Landkreises zur Verfügung. Darüber hinaus wurden mit Unterstützung von Dr. Friedel Rohr, als Vorsitzender des Gesundheitsnetzes der Region Alzey e.V., Informationen zur Koordinierungsstelle auf der Homepage des Gesundheitsnetzes eingestellt. Hierüber werden auch Termine zu Fortbildungsveranstaltungen bekannt gegeben. Dies erleichtert den Zugang zu den Fachkräften der Gesundheitshilfe erheblich und dient der Gewinnung von weiteren, wichtigen Kooperationspartnern (z.B. Ärzteschaft) im Netzwerk. Zusätzlich verfolgt die Koordinierungsstelle in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Arbeitsgemeinschaften im Rahmen von Veranstaltungen und Aktionen das Ziel, die breite Öffentlichkeit weiter für die Themen Gewalt an Kindern und Schutz von Kindern aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren. Auf diese Weise soll ein sachlicher Umgang mit der Thematik erreicht werden, in dem auch die gesellschaftlichen Gesamtzusammenhänge, in denen Gewalt an Kindern gesehen werden muss, beleuchtet werden.

Darüber hinaus hat die Koordinierungsstelle in Zusammenarbeit mit verschiedenen Arbeitskreisen und Institutionen bisher bei folgenden Aktions- und Informationsveranstaltungen aktiv mitgewirkt:

- Infoveranstaltung zu den Zielen des Landeskinderschutzgesetzes im Rahmen der Qualitätszirkel der Ärzteschaft
- Aktions- und Infotage zu dem Thema „Häusliche Gewalt und Stalking“ in Zusammenarbeit mit RIGG
- Veranstaltungen im Rahmen der „Woche der Kinderrechte“ in Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit freien Trägern der Jugendhilfe, der Schulsozialarbeit sowie dem Verein zur Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen e.V.
- Infostand zu den Angeboten der „Frühen Hilfen“ im Landkreis im Rahmen der durch die Regionale Gesundheitskonferenz veranstalteten „Gesundheitsmeile“
- Fachtag zum Thema „Zwischen Ehre und Gewalt“ in Zusammenarbeit mit RIGG

9. Resümee und Ausblick

Aus dem vorgelegten Bericht wird ersichtlich, dass es gelungen ist, sukzessive ein gut funktionierendes Netzwerk mit vielfältigen Aufgabensträngen einzurichten. Eine Befragung einzelner Mitglieder des Netzwerkes zeigt, dass sich für Sie durch die Beteiligung und Mitarbeit im Netzwerk folgende „Profite“ für die tägliche Arbeit ergeben haben:

- persönliches Kennenlernen und Kommunikation der beteiligten Fachkräfte verbessert die Kooperation im Einzelfall

- fachübergreifender Informationsaustausch zu den Möglichkeiten und Grenzen der beteiligten Leistungssysteme fördert die gegenseitige Anerkennung und das Vertrauen in die erforderliche Zusammenarbeit
- mehr Wissen und Kenntnis über bestehende Hilfs- und Unterstützungsangebote vor Ort
- Optimierung von Handlungsabläufen durch die Entwicklung gemeinsamer Vorgehensweisen im Kinderschutz
- Bündelung von Kompetenzen bewirkt Entlastung für jeden Einzelnen (nicht nur Mehrarbeit)
- Umfassende Informationen zu Themen, die den Kinderschutz betreffen (z.B. Einschätzung Kindeswohlgefährdung, Datenschutz etc.) schafft mehr Handlungssicherheit

Zu den wesentlichen Aufgaben der Koordinierungsstelle gehört zukünftig, das gegründete Netzwerk zu erhalten und auszubauen, weitere Kooperationspartner, insbesondere im Bereich der Gesundheitshilfe, zu gewinnen sowie die Zusammenarbeit zum Schutz und der Förderung einer gesunden Entwicklung von Kindern zu intensivieren. Nach dem BKiSchuG steht hierbei insbesondere der Ausbau von allgemeinen Präventionsmaßnahmen im Bereich der Frühen Hilfen im Fokus. Diese Vorgabe wurde im Landkreis Alzey-Worms auf Grundlage des LKindSchuG schon erfolgreich auf den Weg gebracht und umgesetzt. Diese Entwicklung gilt es fortzusetzen.



Alzey, Januar 2012